

# Anbieter und Abnehmer regional vernetzen

## Forschungsprojekt widmet sich der verstärkten Zusammenarbeit in der regionalen Lebensmittelwirtschaft

Seit Ende 2024 arbeiten im Forschungsprojekt „Business 2 Business – Kooperative Optimierung der regionalen Nahrungsmittelwirtschaft und Netzwerkentwicklung durch Kollaborative Technologie (B2B-Konnekt)“ das Marktforschungsinstitut Centouris und der Lehrstuhl für Data Science der Universität Passau gemeinsam mit der Regiothek GmbH und der Maschinenring Ostbayern GmbH an einer verstärkten Vernetzung in der regionalen Lebensmittelwirtschaft. Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir hat jetzt laut einer Pressemitteilung der Universität im Rahmen der Grünen Woche in Berlin den Förderbescheid über 805000 Euro übergeben.

Abnehmer-Betrieben wie Gastronomie, Einzelhandel oder aber auch Großküchen fehlt oft der Überblick über das regionale Angebot, während regional produzierende Betriebe sich häufig mit fehlender Sichtbarkeit und unzureichender Nachfrage konfrontiert sehen. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, startete im November das dreijährige Verbundprojekt. Dabei soll eine gewerbliche Handelsplattform innerhalb der Regiothek-Website erweitert und durch den Aufbau von technischen Schnittstellen optimiert werden. Ziel ist es, den Ein- und Verkauf regionaler Lebensmittel effizienter, transparenter und für alle Beteiligten einfacher zu gestalten. Die Zusammenarbeit aller Akteure könne so effizienter gestaltet werden, erhofft sich Alexander Tremel, Mit-Gründer und Geschäftsführer der Regiothek.

Das Projekt verfolgt dabei den Ansatz eines offenen Webindex. „Webseiten als dritte Datenquelle erweitern die Möglichkeiten der Datenerfassung und -analyse, um branchenspezifische Informationen effizient zu extrahieren und zu nutzen“, erläutert Prof. Dr. Michael Granitzer, Inhaber des Lehrstuhls für Data Science an der Universität Passau. Die Verwendung von KI-Technologien, insbesondere großer Sprachmodelle und semantischer Suchtechnologien, solle nicht nur eine verbesserte Sucherfahrung, sondern auch die intelligente Verknüpfung von Daten ermöglichen. Die entwickelten Systeme werden auf der Plattform implementiert und gleichsam im Livebetrieb durch Anbieter und Abnehmer erprobt. Parallele Akzeptanzforschung begleitet diese Umsetzung, so Dr. Stefan Mang, Geschäftsführer des Instituts Centouris der Universität Passau. Das Angebot solle weiter auf die Bedürfnisse der Betriebe zugeschnitten werden, erläutert Johann Stibich, Geschäftsführer der

Maschinenring Ostbayern GmbH. Pilotbetriebe gebe es bereits in der Region Cham, deren Zahl solle ausgeweitet werden.

© Die inhaltlichen Rechte bleiben dem Verlag vorbehalten. Nutzung der journalistischen Inhalte ist ausschließlich zu eigenen, nichtkommerziellen Zwecken erlaubt.